

***Kunst im Untergrund 2024/25: flexen, flirren, fantasieren –
mapping the queer city: Fünf künstlerische Positionen ausgewählt***



Design: Shortnotice Studio

Im Rahmen des offenen, zweiphasigen Kunstwettbewerbs *Kunst im Untergrund 2024/25: flexen, flirren, fantasieren – mapping the queer city* hat ein siebenköpfiges Preisgericht in einem anonymisierten Verfahren aus 75 Bewerbungen fünf künstlerische Positionen ausgewählt:

Adrian M. Blount: „Basics of Care“

Ipek Burçak: „In Berlin Nichts Neues“

Lola von der Gracht: „We Are Everywhere“

Franziska Pierwoss & Siska: „Soundtrax for a Bazaar“

Nadin Reschke: „Lila Fetzen“

Die stimmberechtigten Preisrichter_innen waren: Saioa Alvarez Ruiz, Zuzanna Czebatul, Irene von Götz, Mischa Leinkauf, Lena Prents, Yvonne Sembene, Lukas Staudinger

Für die diesjährige Ausgabe von Kunst im Untergrund waren Berliner und Brandenburger Künstler_innen aufgerufen, neue Arbeiten für den urbanen Raum vorzuschlagen, die sich mit der Bewegungsfreiheit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen auseinandersetzen und aktuelle sozialpolitische Entwicklungen reflektieren. Als Alternative zum bisher dominanten

weißen cis-Mann sollten dabei Strategien für die Nutzung des öffentlichen Raums durch Frauen, People of Color (PoC), queere und postmigrantische Personen, Arbeiter_innen, Kinder, Rentner_innen und Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt stehen.

Die ausgewählten Arbeiten sind von Juni bis September 2025 ober- und unterirdisch an den U-Bahnhöfen **Nollendorfplatz**, **Bülowstraße** und **Schönhauser Allee** entlang der Linie U2 zu sehen.

Begleitend zum Projekt erscheint eine **Online-Publikation**.

Über die Arbeiten

Mit „Basics of Care“ möchte **Adrian M. Blount** liebevolle Momente zwischen Schwarzen Menschen darstellen und diese zumindest für die Dauer einer Performance in den Mittelpunkt rücken. Das Projekt „In Berlin Nichts Neues“ der Künstlerin **Ipek Burçak** nimmt (post-)migrantische und andere antikapitalistische Zeitschriften aus den 1990er-Jahren zum Ausgangspunkt, die von ihnen repräsentierten Stimmen an und um den U-Bahnhof Bülowstraße darzustellen und zu würdigen. Das Projekt „We Are Everywhere“ von **Lola von der Gracht** zielt darauf ab, Sichtbarkeit und Wertschätzung für die Geschichte und Gegenwart transgeschlechtlicher Menschen in Deutschland zu schaffen und dabei die Herausforderungen zu thematisieren, denen Transpersonen im öffentlichen Raum begegnen. „Soundtrax for a Bazaar“ von **Franziska Pierwoss & Siska** ist ein Tribut an das Live-Musik-Restaurant des Türkischen Basars, das zwischen 1978 und 1991 am U-Bahnhof Bülowstraße florierte und die dynamische Musikszene der Potsdamer Straße prägte. Auftritte von zeitgenössischen Underground-Musiker_innen sollen die Vielfalt, die Lebendigkeit und den Gemeinschaftsgeist des ursprünglichen Basars widerspiegeln. **Nadin Reschkes** „Lila Fetzen“ erinnert 35 Jahre nach dem Mauerfall an die offiziell nicht anerkannten ostdeutschen Frauen*bewegungen, vor allem an die Lila Offensive, die sich in Prenzlauer Berg in den späten 1980er-Jahren gründete, und begibt sich anhand historischer Fotografien auf die Suche nach solidarischen Gesten des Widerstands und der Sichtbarkeit heutigen queeren Lebens.

Über Kunst im Untergrund

Der Kunstwettbewerb fand, ursprünglich mit dem Titel *Kunst statt Werbung*, erstmals im Jahr 1958 in Ostberlin statt und rief Künstler_innen auf, Plakate für den Frieden zu entwerfen. Die eingereichten Arbeiten wurden an den Hintergleisflächen am U-Bahnhof Alexanderplatz ausgestellt. Während ein Großteil der damaligen DDR-Institutionen nach 1989 aufgelöst oder umbenannt wurde, konnte sich der Wettbewerb behaupten. Seit Anfang der 1990er-Jahre setzt die nGbK in Zusammenarbeit mit den zuständigen Senatsverwaltungen unter dem Projekttitel „Kunst im Untergrund“ künstlerische Arbeiten in oder in unmittelbarer Nähe von Berliner U-Bahnhöfen um.

nGbK-Arbeitsgruppe: Yesim Duman, Lorena Juan, Marenka Krasomil, Sandra Teitge, Franziska Zahl

Von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstützt und auf Empfehlung des Beratungsausschusses Kunst (BAK) aus den gesamtstädtischen Mitteln „Künstlerische Gestaltungen im Stadtraum“ finanziert.

Pressekontakt

Lutz Breitingner
neue Gesellschaft für bildende Kunst
Karl-Liebknecht-Straße 11/13, 10178 Berlin
Tel. 030-616 513 13
presse@ngbk.de
ngbk.de